

**Great Job beim New York City Marathon
Drei Nickenicher erfüllten sich ihren Lauftraum**

Neben dem eigenen Namen waren "Great Job" bzw. "Good Job" die häufigsten Anfeuerungsrufe beim New York City Marathon. Von der Stimmung durch die Zuschauer an der Strecke hat man schon viel gehört und nun haben Stefan Völlmeke, Uli Rings und Rüdiger Jahr von der LG Laacher See diese Stimmung live in New York miterlebt. Auf der gesamten Strecke gab es kaum Stellen, an denen keine enthusiastisch anfeuernden Zuschauer gestanden haben. Es läuft sich von ganz alleine, na ja, nicht ganz ☺.

Alle drei haben sich über mehrere Monate mit vielen Laufkilometern auf dieses Ereignis vorbereitet und emsig trainiert. Auch leichte Schmerzen am Knie oder starke Erkältungen konnte sie nicht aufhalten. Eigentlich sollte diese Reise schon 2015 stattfinden, aber durch eine Knieverletzung von Stefan musste es um ein Jahr verschoben werden.



Mit über 51.000 Läufern ist der Lauf in New York der größte Marathon der Welt. Umso eine große Zahl an Läufern auf die Strecke zu bekommen ist eine perfekte Organisation nötig. Aus dem Startbereich, der vergleichbar mit einem kleinen Dorf ist, wurde in mehreren Wellen und Blöcken gestartet. Geordnet ging es bei besten Wetterverhältnissen und dem Song „New York, New York“ von Frank Sinatra auf die Strecke.

Direkt am Anfang ging es mit einigen Höhenmetern über die erste Brücke, aber einer herrlichen Aussicht auf Manhattan. So sollten noch mehr Brücken kommen. Für einen schnellen Lauf ist die Strecke am Big Apple nicht geeignet, aber für einen stimmungsvollen, emotionsreichen und Reiz überfluteten Lauf. Selbst nach dem Rennen werden die Läufer von Passanten noch gratuliert und hochgejubelt.

Die Zeit spielt keine Rolle, sondern allein das Erlebnis, bei diesem Sportevent dabei zu sein. So erreichten alle drei zwar nicht mit Bestzeit, aber dafür überwältigt von den Eindrücken und mehr als glücklich das Ziel im Central Park. Die Finishermedaille, die sie dort erhielten, wird sie immer an dieses einmalige Erlebnis erinnern. „Man muss schon etwas verrückt sein, um für einen langen Lauf nach Amerika zu reisen. Laufen kann man ja auch am Laacher See, zumindest trainieren. Für den Marathon in NY ist es aber eine Reise wert gewesen“, da sind sich alle drei einig.